

13. Jahrgang / Nr. 6/7 (147)

Juni / Juli 2004

Die linke Zeitung aus der roten Ecke

Bitte 0,75 Euro spenden

In dieser Ausgabe

Europawahlen - S. 2, 3 + 6

Euro-Camp - S. 4

8. Mai - S. 7

Medienpolitik - S. 8

Ludwig Feuerbach - S. 9

Mina Witkojc - S. 9

Bildungspolitik - S. 10

Cottbus - Stadt des Jugendstils

Initiative der PDS in der Stadtverordnetenversammlung

werte Jugendstil-Architektur verfügt, wird das von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Meist wird lediglich auf das Theater verwiesen, das zweifellos einen besonderen Höhepunkt darstellt. Doch während andere Städte wie München oder Chemnitz intensiv mit ihren Jugendstilbauten für sich werben, wird dieses Potenzial in Cottbus bisher kaum genutzt.

Obwohl Cottbus über eine bemerkens-

Mit der Denkmaltopographie Cottbus liegen nun umfangreiche denkmalpflegerische Ausarbeitungen vor, auf denen gut aufgebaut werden kann. Mit einer werbenden Darstellung von Cottbus als Stadt des Jugendstils könnte zugleich der Stolz der Bürger auf ihre Stadt gefestigt werden. Gerade in Vorbereitung





der 850-Jahrfeier bietet es sich an, Cottbus als Stadt des Jugendstils in der touristischen Werbung stärker darzustellen und damit zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie für ein positiveres Image von Cottbus beizutragen.

Deshalb stellt die Fraktion der PDS in der Stadtverordnetenversammlung Juni den Antrag, durch die Verwaltung ein Konzept erarbeiten zu lassen, mit dem dieses Potenzial der Stadt künftig stärker für die öffentliche Darstellung genutzt werden kann.

Gundula Schmidt, Andreas Trunschke

Abb. oben: Berliner Straße 131 Abb. links: Karl-Liebknecht-Str. 9a

Sylvia-Yvonne Kaufmann, Helmuth Markov

7.173 Cottbuserinnen und Cottbuser haben am 13. Juni 2004 die PDS gewählt (36,5 %).
1999 waren es 8.063 (32,3 %)

Optimistisch und bescheiden

Die PDS ist gerade zum zweiten Mal hintereinander bei einer Wahl in Cottbus stärkste Partei geworden, dieses Mal sogar mit großem Abstand vor SPD und CDU. Beide Parteien sind brandenburgweit zu Recht für ihre arrogante Politik der sozialen Ungerechtigkeit abgestraft worden.

Wir bedanken uns bei allen Wählern und PDS-Mitgliedern, die uns nach Frankfurt (Oder) und Märkisch-Oderland das drittbeste PDS-Ergebnis in Brandenburg ermöglicht haben.

Zugleich zeigt die äußerst geringe Wahlbeteiligung, dass auch wir keinerlei Grund zur Selbstzufriedenheit haben. Wir müssen außerdem zur Kenntnis nehmen, dass auch wir gegenüber der letzten Europawahl Stimmen verloren haben.

Wir werden weiter hart und engagiert arbeiten. Wir wollen Cottbuserinnen und Cottbuser überzeugen, dass die PDS die Alternative für soziale Gerechtigkeit und für eine gute Bildung ist. Wir wollen erlebbar machen, dass wir die Sorgen und Vorschläge der Bürger ernst nehmen. Wir wollen mehr Mitsprache und mehr Mitentscheidung durch die Bürger ermöglichen.

Wir werben für uns mit politischen Alternativen und mit einem bürgernahen Politikstil. In diesem Sinne sehen wir im Ergebnis der Europawahl in Cottbus für uns sowohl eine enorme Ermutigung für die Landtagswahl, als auch eine hohe Verpflichtung für unsere weitere Arbeit.

Jürgen Siewert, Dr. Andreas Trunschke (MdL) Matthias Loehr

Erfolgreicher Europawahlkampf in Bochum

PDS Bochum erzielt 3,4 Prozent

Auf Hochtouren lief der Europawahlkampf der PDS in Bochum in den letzten Wochen. Neben den samstäglichen Infoständen in der Innenstadt war die Bochumer PDS auch auf den werktäglichen Wochenmärkten in Gerthe, Hamme, Linden, Langendreer und am Springerplatz im Einsatz. Steckaktionen wurden in den Stadtteilen Querenburg und Steinkuhl durchgeführt.

Erst- und JungwählerInnen wurden mit einer Verteilaktion abends im Bermuda-Dreieck, dem überregional besuchten Bochumer Kneipenviertel, angesprochen. Am Vorabend der Europawahlen legte die Bochumer PDS noch einmal nach und motivierte vor Kinos und in den Kneipen des Bermuda-Dreiecks junge Menschen, am 13. Juni wählen zu gehen und natürlich PDS zu wählen.

Neben diesen Werbeaktionen kamen aber auch die Inhalte nicht zu kurz: Mit den Veranstaltungen zum Verhältnis Türkei – EU mit Sengül Senol und der zur europäischen Linkspartei mit Helmut Scholz hatten wir zwei inhaltlich spannende Diskussionsveranstaltungen im PDS-Büro an der Unistraße.

Höhepunkt des Wahlkampfes war sicherlich die Kundgebung mit Gregor Gysi auf dem Dr.-Ruer-Platz. Die Bochumer Reggae-Band Black Ash heizte mit groovigen Rythmen und intelligenten Texten ein, Anna-Lena Orlowski, Ernst Lange und Bianca Schmolze diskutierten auf der Büh-

ne über den Zusammenhang von Europaund Kommunalpolitik und Gregor Gysi begeisterte auf gewohnt witzige Art die ca. 250 BesucherInnen.

Nach der Kundgebung schrieb die Bochumer Lokalzeitung WAZ: "Pünktlich zum Auftakt der heißen Phase des Europa-Wahlkampfes bat die Bochumer PDS gestern zum Polit-Talk auf den Dr.-Ruer-Platz. Dort fand eine Kundgebung statt, bei der nicht nur die Reggae-Band Black Ash zugegen war, sondern auch das langjährige PDS-Aushängeschild Gregor Gysi. Am Rande der Kundgebung machte die PDS mit einem originalen roten Londoner Linienbus auf sich aufmerksam. Diskutiert werden konnte mit der Bochumer Kandidatin für das Europaparlament Anna-Lena Orlowski und mit den PDS-KandidatInnen für die Kommunalwahl, Bianca Schmolze und Ernst Lange."

Die Anstrengungen im Wahlkampf wurden belohnt: Mit 3,4 Prozent der Stimmen erzielte die Bochumer PDS ihr bisher bestes Wahlergebnis und gleichzeitig eines der besten Wahlergebnisse der PDS in ganz Nordrhein-Westfalen. Bei den Europawahlen 1999 waren es noch 2,2 Prozent.

Den Wahlausgang kommentiert die Bochumer WAZ: "Den Schwung der Europawahl will die Bochumer PDS für die Kommunalwahl im Herbst nutzen. Die Partei, die bundesweit am Sonntag 6,1 % erreichte, rechnet fest mit einem Einzug ins Stadtparlament."

PDS Bochum

Neues Büro der Bochumer PDS eröffnet

Mit einem Sektempfang und einem türkischen Buffett wurde das neue Büro der Bochumer PDS am 15. Mai feierlich eröffnet. Dazu waren auch Genossen aus dem Partnerverband in Cottbus angereist.

Auf dem Foto: Der Geschäftsführer der PDS Cottbus Matthias Loehr, das Mitglied der Cottbuser Stadtverordnetenversammlung André Kaun, die Bochumer Kandidatin für den Stadtrat Bianca Schmolze, die Europakandidatin Anna-Lena Orlowski und der Kandidat für den Stadtrat Ernst Lange.













Abschlussveranstaltung der PDS im Europawahlkampf am 11. Juni 2004 in Cottbus.

Mit der Dance-Company Cottbus, Stern Combo Meißen und prominenten Gästen wie Helmuth Markov, André Brie, Wenke Christoph und Jaromir Kohliček (KSČM).

Frieden muss sich auf Recht und Gerechtigkeit gründen

Forum mit Wolfgang Gehrcke vor den Europawahlen

Zahlreiche Genossen und Sympathisanten nutzten die Gelegenheit am 18. Mai, sich auf einem Forum im Brandenburger Hof aus "erster Hand" über PDS-Standpunkte zu informieren. Gefragter Diskussionspartner war der außen- und friedenspolitische Sprecher der PDS, Wolfgang Gehrcke. Dazu hatte der PDS-Stadtvorstand eingeladen. Das Thema war hochaktuell: Europäische Sicherheitspolitik und Europawahlen 2004.

Eingangs bedankte er sich bei Geschäftsführer Matthias Loehr für die Einladung nach Cottbus und betonte, dass er dessen Kandidatur für den Landtag aktiv unterstützt, denn das Land Brandenburg braucht einen besseren Landtag als jetzt unter Ex-General Schönbohm (CDU).

Zu Hintergründen der jetzt erfolgten EU-Osterweiterung bemerkte er, dass Kapital stets dorthin geht, wo es bessere Profitbedingungen findet. In diesem Sinne war es noch nie "patriotisch", wie Schröder jetzt anmahnt. Wenn nicht von links gegengesteuert werde, läuft es schlechter für die kleinen Leute in ganz Europa. Er plädierte für ein Europa kultureller Vielfalt, das nicht blind den USA folgt.

Als größtes Problem nannte er, dass Europa wieder ein Kontinent wurde, durch den Kriege vorbereitet und geführt werden. Die rot/grüne Bundesregierung sieht in Krieg wieder ein Mittel der Politik. Gegenwärtig sind 8000 deutsche Soldaten weltweit im Einsatz, und SPD-Minister Struck meint, Deutschland müsse am Hindukusch "verteidigt" werden. Internationaler Friede kann nicht durch mehr militärische Intervention entstehen, sondern muss sich auf internationales Recht und auf mehr Gerechtigkeit gründen.

Er entlarvte die "Gründe" für den Irak-Krieg von Bush und Blair als Kriegslügen. Nach dem angeblichen Krieg gegen Terror ist die Spirale der Gewalt viel größer geworden, wie es sich erschreckend in Irak und Palästina zeigt. Von den angeblich die ganze Welt bedrohenden Massenvernichtungswaffen Iraks konnte nichts gefunden werden, aber die USA gaben in einem Jahr 52 Mrd. Dollar mehr für Hochrüstung aus. Auch der Kampf gegen einen Diktator als Kriegsargument war heuchlerisch, denn die USA hatten einst Saddam Husseins Streitmacht als militärisches Gegengewicht zum Iran aufgerüstet.

In der Diskussion gab es Fragen, wie zum Entwurf der EU-Verfassung, zur Rolle der UNO und zur Zusammenarbeit der Linken Europas. Wolfgang Gehrcke prangerte an, dass der Auftrag an die EU-Staaten zur verstärkten Aufrüstung vom BRD-Außenminister in den Verfassungsentwurf eingebracht wurde. Dazu sagt die PDS deutlich: NEIN! Die jetzige Welt kennt zwar nur noch eine Supermacht. Diese kann zwar Kriege gewinnen, kommt aber nicht mit den Folgen klar. Deshalb sei gegenwärtig eine "zivile Nachsorge" ihrer Kriegsfolgen ins Gespräch gebracht worden.

Aber auch seine Erlebnisse als Teilnehmer am Gründungskongress der Partei der Europäischen Linken in Rom fanden reges Interesse. W.S.

Wachstum beginnt bei den Wurzeln - Europa von "links unten"







Das Eurocamp 2004 ("Politcamp") zu Himmelfahrt stand in diesem Jahr, nach der EU-Erweiterung und unmittelbar vor den Europawahlen, unter einem besonderen Stern:

Die Organisation des traditionellen Treffens wechselte erstmals aus den Händen seiner "Mütter und Väter", der LAG Internationale Arbeit der PDS Brandenburg, in die zuverlässigen des tschechischen Partners EKOMA (tschech. Schwester von OWUS).

Von nun an soll das Treffen jedesmal einen anderen "Ausrichter" haben - Ausdruck der länderübergreifenden Ausstrahlung unserer internationalistischen Arbeit in die Breite! Mit Blick auf die bevorstehende Europawahl verlegten wir den Ort des Camps aus unserem Partnerkreis Jičin ins Dreiländereck nach Hradek nad Nisou mit der Absicht, von hier aus in den drei Grenzgebieten gemeinsam für die Kandidaten für die Fraktion der Europäischen Linken und Grünen im Europaparlament Wahlkampf zu machen.

Eine "Kleine Friedensfahrt" mit 55 Teilnehmern führte von Hradek nach Zittau - Bogatynia - Hradek. Weiße T-Shirts und blaue Luftballons mit der Taube machten das Fahrerfeld zu einem Hingucker.

Auch die Campteilnehmer waren international wie nie zuvor: tschechische Genossen mehrerer Kreise, slowakische, polnische, französische und deutsche Genossen und Sympathisanten trafen sich, um über Erwartungen, Hoffnungen, aber auch Fragen, die sich mit der Neugründung der Europäischen Linkspartei verbinden, zu diskutieren.

Wie wichtig und ernst zunehmen es ist, daß dieser Prozeß auch "von unten", von der Basis aufgenommen, geführt und gelebt wird, bewies die Teilnahme bekannter Politikerinnen und Politiker der anwesenden Parteien: Abgeordnete des tschechischen Parlamentes (Vaclav Exner, Jaromir Kohliček), der Kommunalvertretungen von Mlada Boleslav, Hradec Kralove, ZK-Mitglieder der KSCM, KSSlowakei, der KPPolen, der DKP, PDS-Landtagsabgeordnete und Landesvorstandsmitglieder Heiko Kosel, Christiane Reymann, Helga Böhnisch sowie Stadtverordnete der FKP Montreuil.

Konsens der Gespräche: Wir begrüßen die Gründung der Partei der Europäischen Linken als gemeinsam zu schaffende Kraft, die in gemeinsamen Aktionen gegen Lohndumping, Massenarbeitslosigkeit und Bedrohungspolitik der neoliberalen Kopfgeburt des EU-Europas der Konzerne die Vision vom Europa der Menschen und des Friedens entgegensetzt.

Sonja Newiak, LAG Internationale Arbeit



In Eurer internationalen Mitte gibt es so viele kluge Köpfe und Ideen. Seid höllisch auf der Hut. Niemand hat das Recht, Euch vergiftete Knochen zuzuwerfen, um diese zu zerreden.

Ihr müßt jetzt die Zukunft gemeinsam gestalten.

Bewährte Ziele aufrecht erhalten. Sie werden unser täglich Brot. Der Weg aus Arbeitslosigkeit und Not. Ruth Lorenz

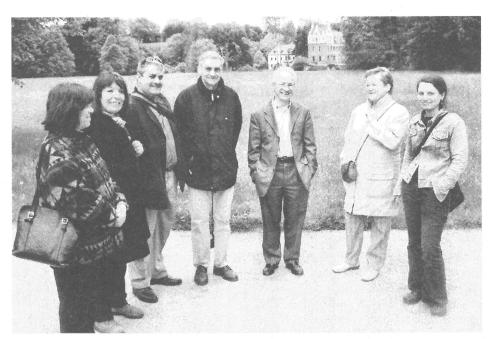




Erhard beim Friedensfahrt-Picknick



Freunde aus Montreuil erneut in der Lausitz



Besuch in Bad Muskau

Unsere französischen Freunde und Genossen der FKP aus der Cottbuser Partnerstadt Montreuil bei einem Spaziergang durch den Muskauer Park.

v.l.n.r.: Monique, Lele, Antoine, Michel und Jean-Pierre sowie unsere Begleiterin Heidi von der PDS Bad Muskau und Susanne mit ihren tollen Französischkenntnissen.

Bei dieser Gelegenheit machten sie auch einen kurzen Abstecher über die Neiße zu unserem neuen EU-Mitglied Republik Polen.

Stippvisite bei Karin Rätzel

Mit der Oberbürgermeisterin Karin Rätzel fand ein Gespräch über einen zukünftigen Schüleraustausch zwischen beiden Partnerstädten statt.

Hier: Der stellvertretende Bürgermeister von Montreuil, Jean-Pierre, überreichte unserer Oberbürgermeisterin eine historische Medaille als Freundschaftsgeschenk.

Wie schon so oft dolmetschte auch diesmal für unsere Gäste und für uns Gennossin Brunhilde Loeff.



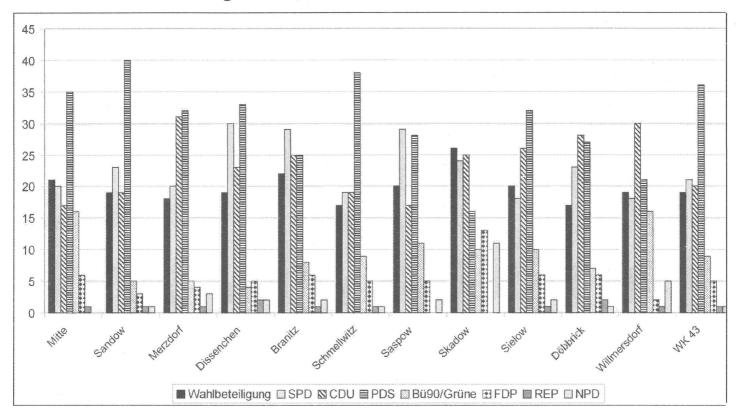


Fahrt mit der Cottbuser Traditionsstraßenbahn

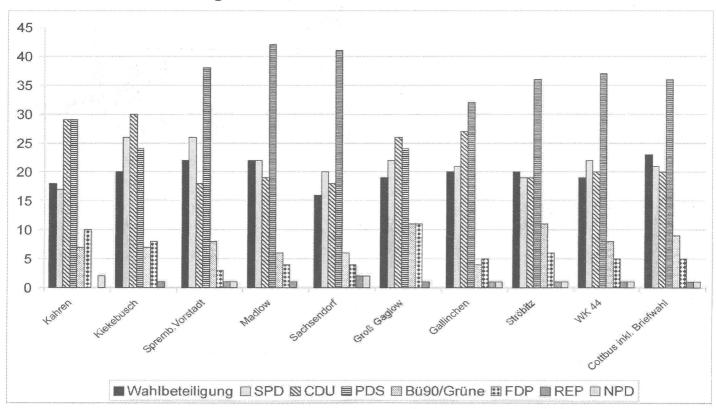
Auf Wunsch des Gewerkschafters und Pariser Busfahrers Antoine fand ein Besuch des Betriebshofes von COTTBUS-VERKEHR statt. Geschäftsführer Ulrich Thomsch erläuterte den Gästen die Strukturen des Unternehmens, das auch von den Liberalisierungsbetrebungen innerhalb der EU betroffen ist. Nach dem Treffen mit ihm fuhren unsere französischen Freunde mit der Traditionsbahn eine Runde quer durch Cotthus

Europawahl-Ergebnisse 2004 in Cottbus

Das amtliche Wahlergebnis zu den Europawahlen im Cottbuser Norden, dem künftigen Wahlkreis 43 zu den Landtagswahlen, in dem Matthias Loehr für die PDS kandidiert:



Das amtliche Wahlergebnis zu den Europawahlen im Cottbuser Süden, dem künftigen Wahlkreis 44 zu den Landtagswahlen, in dem Dr. Andreas Trunschke für die PDS kandidiert:



Grafik: Dieter Sperling



Zum Gedenken an den 59. Tag der Befreiung am 8. Mai legten Vertreter der PDS Cottbus auch am Sowjetischen Ehrenmal auf dem Nordfriedhof Blumengebinde nieder.

Den 8. Mai als Vermächtnis bewahren

Die diesjährigen Gedenkveranstaltungen zum Tag der Befreiung veranlassen mich darauf aufmerksam zu machen, daß wir im nächsten Jahr den 60. Jahrestag dieses Ereignisses begehen. Aus diesem Anlaß haben die SPD und die Grünen einen Antrag zum "60. Jahrestag des Kriegsendes" in den Bundestag eingebracht, der in die Ausschüsse verwiesen wurde. Darin heißt es u.a. diesen Tag "zum Anlaß zu nehmen, insbesondere in der jüngeren Generation das Bewußtsein über die Ursachen, die Geschichte und die Folgen des Krieges zu schärfen". Die sich mehrenden Anzeichen der Gleichsetzung der faschistischen Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen in Europa mit der Bestrafung ihrer Veranlasser und deren Helfershelfer nach Kriegsende, sowie der Relativierung der Ursachen und Folgen des faschistischen Raubkrieges, fordern uns trotz des Wahlkampfes heraus in die rechtzeitige Klärung dieser Probleme, auch im örtlichen Bereich, einzugreifen. So erfüllt zum Beispiel auch der auf dem Dorfanger von Ströbitz deponierte Findling zum Andenken "an die Opfer, Gefallenen und Vermißten 1939-1956" nicht den Auftrag, das Bewußtsein über die Ursachen und die Folgen des Krieges bei den Nachkommenden zu schärfen! Deshalb sollten wir in der Diskussion um unsere Vorschläge:

- 1. den 60. Jahrestag der Befreiung zum nationalen Feiertag zu erklären, und
- 2. zu diesen Tag einen Volksentscheid zur EU-Verfassung durchzuführen,

mit unserer Selbsterfahrung allen ahistorischen Auffassungen und Sichtweisen entgegen treten.

Günter Bengs – AG Geschichte

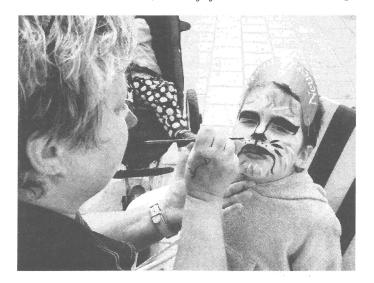
Danke

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, ein anstrenger Europawahlkampf liegt hinter uns! Und obwohl es eine große Anzahl von Skeptikern gab, die uns den Wiedereinzug ins Europäische Parlament nicht zutrauten, haben wir es Dank Eures couragierten Einsatzes wieder geschafft. Den bundesweiten Aufwärtstrend haben wir hier in Cottbus mit einem starken Ergebnis von 36,5 % untermauert und gleichzeitig ein Signal für die kommende Landtagswahl gesetzt. Auch persönlich möchte ich allen aktiven Wahlkämpfern danken. Nun wünsche ich Euch ein paar ruhige und erholsame Ferientage und freue mich auf den gemeinsamen Landtagswahlkampf.

Matthias Loehr, Geschäftsführer



Stellvertretend für Viele, die aktiv im Wahlkampf zur Europa-Wahl tätig waren und dafür einen großen Dank verdienen, seien hier die Plakataufbereiter Gunter Lehmann und Rainer Srenk, die Schmellwitzer Genossen am Infostand (oben) sowie unsere künstlerisch begabte Sabine Lichtwald im Bild festgehalten.





Bischof Huber und seine Meinung

In einem offenem Brief an Bischof Dr. Wolfgang Huber, Evangelische Kirche in



Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, reagierte Matthias Loehr auf dessen Äußerungen in einer Cottbuser Tageszeitung.

Sehr geehrter Herr Dr. Huber,

mit großer Verwunderung musste ich heute Äußerungen von Ihnen in der Tageszeitung "20 cent" lesen. Hier werden sie wie folgt zitiert "Ein Pfarrer kann nach meinem Verständnis weder NPD- noch PDS-Mitglied sein. Die NPD ist fremdenfeindlich, zum Teil antisemitisch, die PDS hat kein Verständnis für Religion und freie Religionsausübung."

Zu folgenden Einschätzungen über die NPD kommt der Verfassungsschutz in seinem Jahresbericht 2003: Die Partei hält unverändert an ihrer offenen, aggressivkämpferischen Feindschaft gegenüber der freiheitlichen demokratischen Grundordnung fest. ... Bei der Verbreitung antisemitischer Propaganda nutzt die NPD aktuelle politische Ereignisse um Ressentiments gegen Juden zu bedienen. So lautet in der Mai-Ausgabe der "Deutschen Stimme" die Überschrift zu einem Beitrag zum Krieg im Irak: "Strahlende Kriegsgewinner unterm Davidstern. , Neokonservative' US-Kriegstreiber sind selber Juden oder dienen dem Staat Israel". ...

Wie können Sie als Repräsentant der Evangelischen Kirche die NPD derart verharmlosen? Eine Partei die über ihre Kameradschaften andersdenke Menschen jagt und mitunter zu Tode prügelt. Eine Partei die sich offen zum Dritten Reich bekennt, den Antisemitismus pflegt und den ethnisch homogenen Staat anstrebt – diese Partei nennen sie fremdenfeindlich und zum Teil antisemitisch?

Die PDS, welche sie durch ihre Aussage mit der NPD gleichsetzen, hat nach ihrer Überzeugung kein Verständnis für Religion und Religionsausübung. Offensichtlich haben sie keinerlei Kenntnis von dieser Partei. AG Christinnen und Christen heißt eine von vielen Arbeitsgemeinschaften dieser Partei. Deren Grundsätze sind für jeden im Internet nachlesbar. Die PDS ist eine plurale Partei in der die verschie-

densten Weltanschauungen Platz haben. Sie tritt lediglich für eine strikte Trennung von Kirche und Staat ein und hält den Gottesbezug in der Verfassung für verzichtbar. Eben weil die PDS offen ist und niemanden die Weltanschauung vorschreiben will.

Da ich, wie jeder Christ, an das Gute im Menschen glaube, habe ich die Hoffnung, dass Sie in der Zeitung vielleicht falsch zitiert worden sind. Ich möchte Sie daher bitten, ihre Aussage öffentlich richtig zu stellen.

Mein Name ist Matthias Loehr, ich bin getauft, konfirmiert und daher auch Mitglied der Evangelischen Kirche. Mit meinem christlich-humanistischen Menschenbild trat ich vor nunmehr sechs Jahren in die PDS ein. Die Kirche hat nach meiner Überzeugung nach wie vor in der Gesellschaft eine wichtige Verantwortung und Menschen wie Dr. Rolf Wischnath haben mich in meiner Auffassung stets bestärkt.

Durch das genannte Interview ist mein Glaube an die Evangelische Kirche und an ihren führenden Repräsentanten erschüttert.

Sehr geehrter Herr Huber,

ich bitte Sie dringend ihre Aussage öffenlich richtig zu stellen. Sollten Sie sich dazu nicht veranlasst fühlen, sehe ich mich leider gezwungen, aus der Evangelische Kirche auszutreten. Zudem bin ich nicht der einzige Protestant, der diesen Schritt dann wählen muss.

Hochachtungsvoll Matthias Loehr, 26 Jahre, Geschäftsführer der PDS Cottbus, 07.06.2004



Kritisch betrachtet: Wie Medien Meinungen machen

Das neue Blatt "20 cent", eine Tochter der Lausitzer Rundschau, möchte wohl vorwiegend junge Leute als Leser gewinnen. Ob ihm das gelingt, wenn es auf Dummenfang geht?

"Mehrheit der Deutschen will Köhler", rief die Titelzeile auf Seite 3 (Ausgabe vom 21. Mai 2004) lauthals den Lesern zu. Die Macher beriefen sich auf eine Umfrage für die Tagesthemen. Nun entspricht aber das Kräfteverhältnis in der Bundesversammlung - die den kühlen Rechner und Interessenvertreter von CDU und FDP Horst Köhler tatsächlich zum Bundespräsidenten kürte - eben noch lange nicht dem im Volke. Denn im Text mußte "20 cent" einräumen: 36 Prozent der Befragten sind es nur, die Köhler für den geeigneten Mann hielten, und dessen Trend-Punkte gingen gegenüber denen im Monat März sogar kräftig abwärts. Wie man aus 36 Prozent die Mehrheit von 100 machen kann, ist offenbar höhere "20 cent"-Mathematik.

Oder aber eben Dummenfang mit der unterschwelligen Absicht: Vielleicht lesen die meisten ja nur die Überschrift. Und denen kann man leicht einreden, daß es klug wäre, auch zur Mehrheit zu gehören ...

Mutter "Lausitzer Rundschau" manipuliert übrigens genau so raffiniert. Sie titelte am 19. Mai auf Seite 1 "Bundesrat fordert höhere Spritpreise in Polen" und suggeriert dem Leser damit unverhohlen: Was sind wir Deutschen doch für tüchtige Kerle, die den Polen in der EU einfach eins auf die Nase geben können. Weil wir eben die Größten sind!

In einer seriösen Zeitung allerdings hätte die Überschrift durchaus einen kritischen Unterton haben und lauten können: "Deutscher Bundesrat möchte gern auch in Polen bestimmen". argus

Möglicher Wahlspruch des Bundeskanzlers Finanzministers und "Verteidigungs"ministers: "Die Wahrheit ist das Kostbarste, was wir haben - gehen wir sparsam damit um."

Mark Twain

(52

War denn Ludwig Feuerbach kein Europäer?

Wer war jener große deutsche Humanist, Philosoph, Materialist, Moralist und Internationalist, dem 1872 über 2000 Menschen, meist Arbeiter und Sozialdemokraten, unter einem Meer roter Fahnen das Geleit zur letzten Ruhestätte auf dem Nürnberger Johannisfriedhof, mit den Grabstätten Albrecht Dürers und Hans Sachs', gaben? Welches Werk hatte er vollbracht, dass 1933 SA-Banditen das ihm gewidmete Denkmal auf dem Rechenberg bei Nürnberg stürzten?

Warum protestierten die beiden deutschen Großkirchen, als 1955 dieses Denkmal wieder errichtet wurde? Welche "unbekannte Hand" entfernte wenig später die Inschrift des Denkmals "Der Mensch schuf Gott nach seinem Bild"? Wie war es möglich, dass Ludwig Feuerbach den tiefsten und nachhaltigsten Eindruck auf Gottfried Keller machte, der ihm ein unsterbliches Denkmal in seinem weltliterarischen Roman "Der grüne Heinrich" setzte, und ihn mit einem Zaubervogel verglich, der Gott aus der Brust von Tausenden hinwegsang? Warum beeindruckte Keller Feuerbachs Erkenntnis, dass der Atheismus das Leben nicht ärmer mache, sondern reicher?

Ludwig Feuerbach war der bedeutendste deutsche materialistische Philosoph vor Marx und Engels, einer der hervorragenden Wegbereiter der Revolution von 1848, einer der besten Schüler Hegels. Zugleich repräsentiert er den Ausgang der klassischen deutschen Philosophie, die zur theoretischen Quelle des Marxismus wurde.

Die Feuerbachsche Philosophie hatte als Prinzip den Anthropologismus – eine Lehre vom Menschen überhaupt. Ihr Hauptbegriff war der Mensch als Naturwesen, als Individuum. Der Mensch war bei Feuerbach Anfang, Mittelpunkt und Ende der Religion. Feuerbachs Kritik der Religion endet mit der Lehre, dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei. In einer Zusammenfassung seiner geistigen Entwicklung brachte er dies wie folgt zum Ausdruck: "Gott war mein erster Gedanke, die Vernunft mein zweiter, der Mensch mein dritter und letzter Gedanke." Feuerbachs letzter Gedanke - "Der Mensch" war der erste Gedanke von Marx, und zwar der konkrete, historisch bestimmte Mensch, der arbeitende Mensch, der Arbeiter.

Hieraus leitete Marx den kategorischen Imperativ ab, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist – Verhältnisse, die man nicht besser schildern kann als durch den Ausruf eines Franzosen bei einer projektierten Hundesteuer: "Arme Hunde! Man will euch wie Menschen behandeln (vergleiche Karl Marx, Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, MEW 1/385).

Das offizielle Deutschland hatte und hat den Materialismus betreffend, und damit Feuerbach eingeschlossen, nichts am Hut.

Die PDS braucht auch Deine Spende

Das Ergebnis unseres Stadtverbandes im Europawahlkampf macht Mut für die nächste Herausforderung, die Landtagswahlen im September 2004. Die PDS will sich im Land Brandenburg als starke Partei für soziale Gerechtigkeit etablieren. Das wollen wir auch in Cottbus mit unseren beiden Kandidaten Matthias Loehr und Andreas Trunschke vermitteln, mit denen wir einen überzeugenden, modern gestalteten Wahlkampf führen werden.

Um ihn zu finanzieren, werden große Anstrengungen nötig sein. Deshalb, liebe Genossen und Freunde, tragt - wie schon zum Europawahlkampf - mit Euren Spenden dazu bei, dass durch unseren Wahlkampf für alle sichtbar wird: Die PDS ist eine starke politische Kraft, die man wählen muss, um in diesem Lande soziale Veränderungen zu erreichen.

Ursula Grunow, Schatzmeisterin

Die klassische deutsche Philosophie endet bei ihm mit Hegel!

In einer Broschüre "Europa – Werte Wege Perspektiven", die Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung ist, kommt Ludwig Feuerbach, der Mitglied der "Sozialdemokratischen Arbeiterpartei" war, nicht vor! Basta!

Frage: Ist der Universal-Gelehrte Ludwig Feuerbach denn kein Europäer?

Dr. Erich Lesciewitz, BO 18 / AG Politische Bildung



Die niedersorbische Dichterin Mina Witkojc (1893 - 1975) aus Burg war von 1923 - 1931 Redakteurin der Zeitung "Serbski Casnik"

Rědny źeń

We wětšyku gibju se žyta. won chyla pak how je, pak tam, a grajo a zadory pyta a cyni, ab' z knězom był sam.

Wše wjerchy a spjełcycka gnuwa, każ njeby kśeł změrowaś se, woń kwiśenja pśez drogi duwa a roznjaso prošacki wše.

Kak smjejo se błośańska zemja a lubosna, wjasoła jo! Jej z kużdego spjełcycka semja Jo wurosło wjelike spło.

Mina Witkojc - 1928

Ein schöner Tag

Der Wind spielt im Korn mit den Ähren und wiegt sie mal hin und mal her, als ob seine Kinder sie wären und er aller Herrscher hier wär'.

Er wiegt jeden Baum, alle Wälder, schwingt ruhelos von Ast sich zu Ast, den Blütenstaub trägt durch die Felder und Wege er fort ohne Rast.

Wie lacht da die Erde so friedlich im Spreewald, wie leuchtet ihr Schoß! Aus jeglichem Samen und Trieb ist gewachsen ein Halm, grün und groß.

Mina Witkojc - 1928

Schullala 2003/2004, für die Brandenbarger Landesregierung geburen am 29. September 1999 Leistingen der Brandenburger Landosteglerung im Bereich Bildung ungenliqued (6) mangelhaft (5) Charicengielchheit mangelhaft (5) Individuelle Forderung undenügend (6) Ethalt von Schulstandorfen mangelhaft (5) Schalarbelärderans ausreichend (4) vorbereitung sentraler Prüfungen sehr gut (1) Ausstattung der Scholen Offentliche Seibstdarstellung hie Londesreglerung kunn nicht in die nächste Wählberiode Gernetzt werden. Entscheidung zur Verseitzung / zum Aufrücken Pritiidam, den 25. hilli 2004 Palle Billy Prof. Dr. Lothar Essky feaktionsvorsitzender der POS im Bianderibriger Landing

Keine Versetzung für die Landesregierung



Andreas Trunschke und weitere Genossinnen und Genossen verteilten in Cottbus nebenstehendes Zeugnis, wie z.B. vor der Realschule Weinbergstraße (Bild oben), den Gesamtschulen in Sachsendorf sowie im Oberstufenzentrum.

Die Forderungen der PDS Brandenburg zur Bildungspolitik

- * Unterrricht muss herausfordern und kann Spaß machen!
- * Länger gemeinsam und an einer Schule lernen!
- * Integrieren statt auslesen!
- * Keine weiteren Schulen schließen!
- * Ganztagsangebote erhalten, erweitern und verbessern!
- * Mehr Selbstständigkeit für jede Schule!
- * Spezielle Förderung für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen!
- * Unterstützung für Begabungen und Begabte!
- * Keine weiteren Lehrerstellen einsparen!
- * Bessere Mitwirkungsmöglichkeiten für Schülerinnen, Schüler und Eltern!
- * Schulgebäude müssen in solchem Zustand sein, dass Schülerinnen und Schüler sich wohl fühlen!
- * Lehr- und Lernmittel modernisieren!
- * Mehr Geld für Bildung!
- * Die Schülerbeförderung wieder elternbeitragsfrei machen!

www.rote-karte-zeigen.de

Am 23. Juni war Zeugnistag in Brandenburg. Aber nicht nur Schülerinnen und Schüler bekamen diesmal ihre Noten. In einer landesweiten Aktion, so auch in Cottbus, verteilte die PDS ein Zeugnis für die Politik der Brandenburger Landesregierung.

Besonders vernichtend fällt das Urteil für die Bildungspolitik von Minister Reiche und seinem ehemaligen Staatssekretär Frank Szymanski aus. SPD und CDU haben aus dem schlechten Abschneiden bei PISA und anderen internationalen Vergleichen nichts gelernt. Nach wie vor ist Brandenburg das Bundesland mit den niedrigs-

ten Ausgaben je Schüler und darüber hinaus in den letzten Jahren von Kindertagesstätten bis Weiterbildung weiter gekürzt. SPD und CDU stehen weitgehend konzeptionslos da. Der Bildungsminister jagt sowieso jede Woche eine neue Sau durch die Schule. Kurz vor der Wahl entdeckt der brandenburgische Ministerpräsident Platzeck plötzlich die DDR-Schule in Finnland. Die CDU blickt dagegen nach Sachsen und fasst auf ihrem letzten Parteitag Beschlüsse, ohne ihre Fachleute überhaupt zu konsultieren. Statt für eine bessere Bildung streiten beide Parteien miteinander.

Andreas Trunschke

Luftbuchungen auf sorbisch

Zwar ist jetzt im neuen Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I die Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler mit dem sorbischen Volk vorgesehen, aber wie Lehrerinnen und Lehrer dafür qualifiziert werden, bleibt offen. Es ist nicht vorgesehen, dass in der Lehrerausbildung an der Universität Potsdam dafür das nötige Rüstzeug vermittelt wird. Nicht nur, dass es in Brandenburg keine Ausbildung von Sorbischlehrern mehr gibt - auch die allgemeine

Qualifizierung zu diesem Thema ist nur eine Luftbuchung in der brandenburgischen Bildungspolitik.

Das erfuhren die Teilnehmer der Beratung der AG Ethnische Minderheiten des Parteivorstandes auf ihrer Beratung am 26. Juni 2004 in Cottbus. Neben den geplanten weiteren Kürzungen der Mittel für die Stiftung für das sorbische Volk und die Diskriminierung durch Art. 116 GG ist dies ein weiteres Beispiel für die Halbherzigkeit und Verlogenheit der Minderheiten Politik in Deutschland.

E. Radochla

CDU macht SS-Verbindungen hoffähig

Wie jetzt bekannt wurde, pflegt der ehemalige Spremberger Bürgermeister und jetzige Fraktionsvorsitzende der CDU im Kreistag Spree-Neiße, Egon Wochatz bereits langjährige Verbindungen zum Traditionsverein der SS-Division Frundsberg. Die CDU-Spitzen distanzieren sich zwar davon, sind aber nicht der Auffassung, dass er daraus Konsequenzen für sein politisches Agieren im Kreis ziehen müsse. Nach eigenem Bekunden habe er als Geschichtslehrer allein Interesse an den Lebensbiografien dieser Menschen. Und der Spremberger CDU-Landtagskandidat Andreas Kottwitz hat "rein heimatgeschichtlich" seine Recherchen zur SS-Division vor Jahren in einem Buch veröffentlicht - mit dem einleitenden Zitat eines Otto Remer, nicht nur Kriegsverbrecher sondern späterer Führer der rechten Szene in Deutschland...

Ich frage mich an dieser Stelle: Für wie blöd will man hier die Öffentlichkeit verkaufen?

Sind es wirklich nur die harmlosen Senioren, denen Herr Wochatz bei der Buchung von Hotelzimmern und Tagungsräumen behilflich ist? Ein Traditionsverein nennt sich gewöhnlich deswegen Traditionsverein, weil er die jeweilige Tradition zu pflegen die Absicht hegt! Das sind in diesem Fall die Traditionen einer vom Nürnberger Tribunal als verbrecherisch verurteilten Gliederung des Nazi-Regimes – und keine harmlosen Senioren. Einem Geschichtslehrer müsste dieser Unterschied bewusst sein. Welcher Sumpf tritt da zutage?!

Ich kann mich erinnern, dass der Kreistag in der zweiten Hälfte der 90er Jahre in einem anderen Fall rechtsradikaler Entgleisung sehr konsequent reagiert hat.

Edeltraud Radochla

Minijobs

... und somit Arbeit und Freizeit für alle !!!

Ich bin für Minijobs Wenn sie für alle gelten

Für Wirtschaftsbosse, Bankbesitzer Medienmacher, Manager Für Arbeiter und Angestellte

Für Lehrer in den Ganztagsschulen Für Fußballspieler ... Für Sänger alter Liebeslieder

Für Polizisten Und Verbrecher Für Glaubens- und für Völkerrächer

Und für die Menschen mit dem Wehrmutsbecher

Die Arbeitsämter fallen weg Denn wir sind endlich aus dem Dreck. Ruth Lorenz (Teichland)

Bäume

Wieder hat man in der Stadt, um Parkplätze zu schaffen, Platanen gefällt. Sie wußten viel. Wenn wir in ihrer Nähe waren, begrüßten wir sie als Freunde. Inzwischen ist es fast zu einem Verbrechen geworden, nicht über Bäume zu sprechen, ihre Wurzeln, den Wind, die Vögel, die sich in ihnen niederlassen, den Frieden, an den sie uns erinnern.

von W.H. Fritz gefunden im "Lesebuch Klasse 6"



Unsere Basisorganisation verbrachte einen Nachmittag in der Straupitzer Holländermühle. Diese Mühle ist die einzige Dreifachschaumühle (Korn-, Säge- und Ölmühle) der Bundesrepublik. Nach einer Teilsanierung ist fast die gesamte Technik wieder funktionsfähig.

Uwe Titscher - BO-32

Gefunden

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 1 (1948)

Charakteristikum der meisten Bundestagsabgeordneten: Sein Gewissen war rein. Er benutzte es nie.

Stanislaw Lec - 1909-1966

Wir trauern um unsere Genossin

Ursula Bullan

Im Alter von 82 Jahren verstarb sie am 1. Juni 2004. Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten

Die Mitglieder der BO 50

Wir trauern um unseren stets aktiven, solidarischen und hilfsbereiten Genossen

Wolfgang Buder

Im Alter von 74 Jahren ist er durch einen tragischen Autounfall aus dem Leben geschieden.

Die Mitglieder der BO 69

Wir trauern um unsere Genossin

Johanna Tantius

Sie starb wenige Tage nach ihrem 78. Geburtstag. Bis zuletzt war sie in unserer BO politisch aktiv. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Die Mitglieder der BO 18

Ankreuzen und hin gehen

30. Juni 2004, 10.30 Uhr, AG Geschichte, PDS-Geschäftsstelle

08. Juli 2004, 17.30 Uhr, Stadtvorstand, PDS-Geschäftsstelle

 Juli 2004, 17.30 Uhr, Stadtvorstand, PDS-Geschäftsstelle

03. August 2004, 18.00 Uhr, Ideenkonferenz zum Herzblatt, PDS-Geschäftsstelle

05. August 2004, 17.30 Uhr, Stadtvorstand, PDS-Geschäftsstelle

09. August 2004, 18.00 Uhr, Fraktionssitzung, PDS-Geschäftsstelle

16. August 2004, 18.00 Uhr, Fraktionssitzung, PDS-Geschäftsstelle

26. August 2004, 18.00 Uhr,Brandenburger Hof,9. Stadtdelegiertenkonferenz der PDS Cottbus

11. September 2004 Öffentliche Wahlkampfveranstaltung mit Dagmar Enkelmann, Spitzenkandidatin der PDS zu den Landtagswahlen

Das Leben wird immer reicher, je älter man wird

Wir gratulieren unseren Genossinnen und Genossen zum Geburtstag!

Allen, die zwischen dem 16.06.2004 und 31.08.2004 Geburtstag feiern, herzlichen Glückwunsch.

zum 92. Else Bergmann (15.08.) zum 91. Hans Pucher (02.07.) und Maria Becker (06.08.) zum 87. Herta Schulz (22.06.) und

Max Balting (27.07.)

zum 86. Gregor, Rudolf (24.08.)

zum 85. WilhelmineBerg (28.06.)

zum 84. Gerda Pöthe (12.07.), Gerhard Schulze (17.08.) und Maria Stolle (23.08.)

zum 83. Erika Kockjoy (09.07.) W. Neugebauer (30.07.),

Friedrich Bablich (31.07.),

Heinz Bergmann (23.08.) zum 82. Oskar Maletzki (24.06.),

Gerda Heinig (30.06.), Anne-Liese Keller (08.07.)

zum 81. Helmut Schulz (19.06.),

Elfriede Gregor (22.06.),

Kurt Petow (03.07.),

Dora Richter (18.07.),

H. Schellenberger. (22.07.),

Ursula Berger (15.08.), Kurt Newiak (16.08.),

Olga Scheil (22.08.)

zum 80. Heinz Kluge (03.08.), Heinz Kupsch (07.08.), Else Möbus (09.08.)

zum 75. Lydia Jaikow (30.06.), W. Neufeld (01.07.),

Harald Swensson (02.07.),

Gerda Irrgang (05.07.),

E. Bramburger (07.07.),

Margot Pötsch (10.07.),

Walter Schmidt (11.07.),

Adelheid Haufe (19.07.),

Götz Kassner (30.07.), Ilse Hajasch (05.08.),

Heinrich Lehmann (17.08.)

zum 70. Ursula Groba (17.06.),

zum 70. Ursula Groba (17.06.), Karl-Heinz Küttner (19.06.),

Paul Reinecke (22.06.),

Kurt Große (24.06.),

Ulrich Frank (24.06.),

Dieter Brendahl (16.07.),

Erika Purrucker (01.08.),

Hans Christange (23.08.),

Ingeborg Jank (30.08.)

zum 65. Wolfgang Friedrich (11.07.),

Annegret Hewelt (17.07.), Gottfried Schöne (27.07.)

zum 60. Siegfried Buchwald. (26.06.),

Renate Scheffler (30.06.), Frank Sämann (01.07.)



NEBOUTE SE, JOH ROVNOH Z BANKY, NA LEKY PENIZE MAM !!!

Keine Angst, ich komme direkt aus der Bank. Das Geld reicht für die Medizin!!!

Impressum

Herausgeber: Stadtvorstand der PDS Cottbus, V.i.S.d.P.: Jürgen Siewert, 03044 Cottbus – Str. der Jugend 114 – Telefon: 0355/22440 Fotos: Rolf Radochla, Uwe Titscher

e-mail: herzblatt@pds-cottbus.de

In eigener Sache

Ohne noch viel Worte zu machen, habt Ihr sicherlich in den vergangenen Monaten größere Irritationen das *Cottbuser Herzblatt* betreffend, bemerkt.

Plötzlich und unerwartet jedoch mußte bereits ab Juni die vor allem technische Umsetzung aus "innerbetrieblichen Gründen" komplett neu angegangen werden. Daraus ergibt sich, daß die Euch vorliegende Ausgabe die Grundlage für künftige Herzblätter ist. Trotzdem sind wir noch erpicht auf Eure Ideen und Verbesserungsvorschläge. Die Einladung zur Ideenkonferenz am 03. August um 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle bleibt bestehen.

Das nächste *Cottbuser Herzblatt* wird die August/September-Ausgabe sein. - Und: Das Herzblatt freut sich auf Eure Urlaubserlebnisse ...

Also dann – einen schönen Sommer und Urlaub

*Uwe Titscher**

Redaktionsschluss

für die August/September-Ausgabe ist der 10. August 2004